

## Synonymische Bemerkungen über europäische Chrysomelinen.

Von

J. Weise.

1. Ann. Fr. 1894, Bull. 284 beschreibt Herr Pic drei neue Chrysomeliden-Arten von Akbès, die jedoch mit bekannten zusammenfallen: *Orsodacna ruficollis* = *lineola* var., *Crioceris Abeillei* = *12-punctata*, *Gynandrophthalma Vaulozeri* = *judaica*. Die beiden letztgenannten hat Hr. Abeille de Perrin l. c. 1895, 155 bereits vor mir als synonym angegeben und ich würde auf die Arbeit nicht mehr reagiren, wenn ich nicht die flüchtige Art rügen möchte, mit der Hr. Pic die Sache behandelt. Er nennt zwar bei jeder Species das verwandte Thier, vergißt jedoch, irgend einen Unterschied namhaft zu machen, so daß der Hinweis nutzlos ist. Als Beweis, mit welcher Geringschätzung Hr. Pic seine Pflichten als beschreibender Entomologe auffaßt, drucke ich eine der Beschreibungen ab: *Crioceris Abeillei*: *Oblongo-parallela, rubro-testacea, elytrorum punctis duodecim nigris. C. 12-punctata L. vicina*.

2. In den Ann. Fr. 1895, Bull. 386—389 befindet sich eine Arbeit über *Longitarsus*-Arten von Hrn. Guillebeau, aus der ich einige Fehler berichtigen möchte.

Zunächst meint der Autor, daß wir 4 kleine broncefarbene Longitarsen hätten. Ich kenne nur 3, auch Abeille de Perrin, der sich in letzter Zeit mit diesen Thieren eingehender beschäftigte, nimmt l. c. 1896, p. 52, 53 ebenfalls nur 3 an. Die Namen derselben habe ich seiner Zeit aus den Diagnosen der betreffenden Autoren herauszufinden versucht und glaube, mich wenigstens bei *aeneus* Kutsch. und *fusco-aeneus* Redtb. nicht geirrt zu haben.

Sodann behauptet Guillebeau p. 388 ohne Grund, ich hätte *Longit. brunneus* Duft. und *castaneus* Duft. als synonym angesehen. Ersterer ist von mir p. 950 als Art beschrieben, letzterer p. 957 unter *luridus* citirt. Den *Long. brunneus* Foudr. erwähnte ich nicht, weil ich aus dessen Beschreibung keinen Anhalt gewann. Ob er eine besondere Art ist, läßt sich nur unter Berücksichtigung der Penisform beweisen.

Ferner bemängelt Guillebeau meine Vereinigung des *L. atricillus* Foudr. mit *melanocephalus*, unterläßt aber die Angabe, ob ersterer wirklich eine andere Stirnbildung als *melanoceph.* be-

sitzt, woran die Art einzig zu erkennen ist. Erst wenn dies der Fall sein sollte, kann von einer Trennung die Rede sein.

Im folgenden Absatze erwähnt Guillebeau den *Longitarsus nigriceps* Foudr., qui „n'a pas de soies au sommet des élytres“. Dies ist falsch, denn es giebt überhaupt keinen *Longitarsus*, dem die Härchen am Spitzenrande der Fld. fehlten (vergl. Ins. Deutschl. 6, 923), bei mehreren Arten ist von mir nur ihre Länge in Betracht gezogen worden. Hiernach erledigt sich auch die ähnliche falsche Beobachtung des Autors über die kahle Fld.-Spitze des *brunneus* Foudr. und *tantulus* Foudr., und es bleibt mir nur noch übrig, auf *Long. nanus* und *tantulus* Foudr. einzugehen, die ich angeblich falsch beschrieben haben soll. Bei ersterem muß Guillebeau unrichtig übersetzt haben, wenn er l. c. erzählt: Weise dit „que les plaques frontales sont indistinctes et que la ponctuation des élytres est en lignes“; denn p. 992 sage ich doch: „*tuberculis angustis, bene discretis*“ und „*elytris vage subtilissimeque punctatis, punctis interdum seriatis*“, und p. 1019 ist *nanus* ausdrücklich bei den Arten mit deutlichem Höckerchen untergebracht. Betreffs der Farbe verweise ich auf meine Angabe p. 992 und auf die Anmerkung p. 998 über die Veränderung der Farben bei den hellen Longitarsen, außerdem constatire ich, daß *nanus* von Foudras „*pallide spadicea*“, von mir „*pallide ferrugineus*“ genannt worden ist. Gewiß kein erwähnenswerther Unterschied!

Die Bemerkung über *L. tantulus* ist wohl durch den Zweifel veranlaßt, der von mir p. 995 geäußert, inzwischen aber an reichlichem Materiale als unnütz erkannt worden ist. Aus p. 1018, Nr. 34 ist zu ersehen, daß ich im Gegensatze zu Foudras und Allard die Stirnhöckerchen nur in dem Falle „deutlich“ nenne, wenn sie oben von einer geraden, scharfen Rinne begrenzt und bis an die Augen ausgedehnt sind, neben denen dann eine Augenrinne fehlt. Nun hat *L. tantulus* aber eine Augenrinne und kleine, oben sehr seicht begrenzte oder nur durch eine hellere Färbung markirte, also undeutliche Höckerchen, die Foudras „*étroits, déprimés, lisses et séparés du front par un trait fin mais distinct*“ nennt, also habe ich die von ihm bezeichnete Art vor mir gehabt, durfte sie aber nicht in die Gruppe mit deutlichen Stirnhöckern stellen.

Aus diesen Erörterungen dürfte mehr als zur Genüge hervorgehen, daß die Einwürfe, die Hr. Guillebeau gegen mich erhoben hat, daraus entsprungen, daß er einerseits meine Beschreibungen ungenau aufgefaßt, andererseits übersehen hat, daß es ein Haupt-

zweck meiner Arbeit war, die aus der Farbe, Skulptur, Körperwölbung und Schulterbildung hergeleiteten Unterschiede, die meine Vorgänger als stichhaltig ansahen, als veränderlich nachzuweisen.

3. Im Bull. Fr. 1896, p. 54 beschrieb Hr. Abeille de Perrin *Chaetocnema sycophanta* n. sp. und verglich ihre Geschlechtsauszeichnung mit der von *chlorophana*. Dieser Vergleich ist unbrauchbar. Beide Geschlechter der *chlorophana* haben nämlich nicht das letzte Bauchsegment „à points assez serrés et terminé par un tubercule lisse et saillant“, sondern sind in der Mitte völlig glatt; das ♂ ist überhaupt genau so gebildet, wie der Autor das von *sycophanta* beschrieb, und diese Art daher jedenfalls mit *chlorophana* identisch, denn die Angaben über die etwas abweichende Skulptur des größeren, massiveren Körpers und über die fast ganz hell gefärbten Fühler, dürften eine spezifische Trennung nicht rechtfertigen.

4. Mit der Vermehrung der *Orsodacna*-Arten auf 4, die Abeille de Perrin, Ann. Fr. Bull. 1895, p. 405, vornimmt, bin ich nicht einverstanden.

Der Autor scheint *O. cerasi* überhaupt nicht zu besitzen, denn er sagt l. c., sie wäre die einzige Art, „qui ait le corps absolument privé de pubescence, non seulement par dessus, mais partout“. Solch eine Species giebt es nicht; *cerasi* ist gerade an der dichter behaarten Unterseite und der fast kahlen Oberseite von *lineola* sofort zu trennen. Letztere variirt in jeder Hinsicht, wie ich in der Beschreibung Ins. D. VI, p. 6 ausführte: „Stirn gewöhnlich mit glatter Mittellinie“, „Halssch. zuweilen mit einer leicht erhabenen, glatten Mittellinie“ etc. Ich habe nun auf's Neue mein Material an der Hand der Abeille'schen Angaben geprüft und finde kein Merkmal constant, um die Zerlegung der Art in drei zu rechtfertigen.

Aus einem Vergleiche mit Lacordaire geht hervor, daß *nigricollis* Abeille nicht gleich dem dort beschriebenen Thiere ist, da Lac. p. 74 sagt: „tête avec une carène aplatie et lisse sur le front“, sondern daß sie in der Stirnbildung mit *nematoides* Lac. p. 84 übereinstimmt, während die Punktirung der letzteren der von *ruficollis* Pic ähnlich ist.

5. Horae 28, p. 245 zieht Jacobsohn die *Phytodecta rubripennis* Baly als Synonym zu *sorbi* Motsch. Erstere ist eine kleine, gerundete, spezifisch japanische Art, letztere eine sibirische, die mit *rubripennis* keine Aehnlichkeit hat und in den Verwandtschaftskreis der *Ph. linnaeana* gehören muß.

6. Horae 26, p. 426 führt Jacobsohn für *Donacia aquatica* L. den Namen *coccineofasciata* Harrer ein, obwohl Thomson und Suffrian die Gründe für die Annahme des Linné'schen Namens dargelegt haben. Jedenfalls hat Jacobsohn die älteren Autoren nicht berücksichtigt, die ohne Ausnahme die *dentipes* Fabr. als synonym mit *aquatica* L. auffassen, obwohl dieser wirklich „den rothen Streif der Fld. nicht erwähnt“. Vergl. z. B. Gyllenhal, Ins. Suec. 3, p. 650. Wenn Seidlitz, F. balt. ed. 1, 505, dies Merkmal herausgreift, welches Linné übergangen, um dadurch die Literatur bis 1875 umzustossen, so vermag ich ihm nicht zu folgen, auch wenn er l. c. Linné's Worte richtig citirt hätte. Derselbe gebraucht Ed. X, 397 nicht „*tota cupreo-aurata*“, sondern *deaurata*.

Eine Namensänderung der *D. aquatica* L. ist nicht gerechtfertigt.

7. Horae 26, p. 437 ist *Plateumaris affinis* Kunze als *abdominalis* Oliv. aufgeführt. Letztere ist synonym mit *nigra* F. = *braccata* Scop. und auf *affinis* nicht zu beziehen.

8. In den Horae 23 (1888), p. 569 habe ich den Fehler gemacht, die *Galeruca aenescens* Fairm., Ann. Fr. 1878, 140, mit *Auchenia thalassina* Fald. nach den Beschreibungen zusammenzuziehen. Jetzt erhielt ich ein Stück der erstgenannten Art von Chinkiang aus dem Oldenburger Museum durch Hrn. Wiepken zur Bestimmung und sehe, dafs dieses Thier eine echte *Galerucella* ist, in der Körperform, Farbe und Zeichnung des Vorderkörpers der *maculicollis* ähnlich, aber mit metallisch-grünen Fld., hellen Fühlern und hell gelbbrauner Unterseite.

Die *Auchenia* (?) *thalassina* Fald., mit schwarzer Unterseite, gehört nicht zu *Galerucella*, sondern bildet eine eigene Gattung, die ich *Galerucesthis* nenne; ihr hauptsächlichster Unterschied ist aus folgenden Angaben zu ersehen:

1. Die Borstenkegel des Halssch. befinden sich in den Ecken desselben . . . . . *Galerucella*.
2. Vorderer Borstenkegel in den Vorderecken des Halssch., hinterer vor den Hinterecken am Seitenraude eingefügt . . *Malaxia*.
3. Borstenkegel in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  der Länge am Seitenrande eingefügt, Randleiste vor dem vorderen Kegel fehlend *Galerucesthis*.